

gefehchte im ideologischen Bereich gegen die sog. Viererbande hierher. Die Diskussionen auf regionaler Ebene, d.h. auf und über der Ebene der Kreise, die personelle Konsequenzen in Form von Amtsenthebungen sowie Neueinsetzungen brachten, sind bis zum 20. März 1978 abzuschließen, wie das Dokument festhält. Im folgenden sind genaue Anweisungen über die Ankurbelung der Produktion und den Einsatz in der Landwirtschaft gegeben. Alle Kreise sollen z.B. zwei bis fünf Kommunen haben, in denen die Produktionsbrigaden anstelle der kleineren Produktionsmannschaften zu den Grundabrechnungseinheiten werden und damit als Vorbild dienen können. In der industriellen Entwicklung will man auf eine jährliche Steigerung von zehn Prozent hinaus. Das Aussehen der Städte soll verbessert werden, vor allem der Zustand der Häuser und der Wohnungsbau. An diesem Dokument aus einer Provinz, das sicher stellvertretend für andere stehen darf, läßt sich ablesen, daß nun die Planungsphase der neuen Führung auch auf regionaler Ebene abgeschlossen ist und damit der Versuch gemacht wird, die neue Politik in die Wirklichkeit umzusetzen.

#### (17) Weitere große Ehrungen für Chou En-lai

Die dem verstorbenen Ministerpräsidenten Chou En-lai 1976 vorenthaltenen Ehrungen werden nun in großem Maße nachgeholt. So wurde kurz vor dem 80. Geburtstag des Ministerpräsidenten eine "Gedenkhalle an das revolutionäre Wirken des Genossen Chou En-lai in seiner Jugend in Tientsin" fertiggestellt und am 4. Mai eröffnet (Radio Peking, 9.3.78). Die Kalligraphie der Aufschrift der Gedenkhalle stammt von Yeh Chien-ying. Die Rote Fahne veröffentlichte in ihrer März-Ausgabe zehn Gedichte, die Chou in seiner Jugend geschrieben hat und zwar zwischen 1914 und 1922 (HCh 3.78, S.75-79, mit ausführlicher Kommentierung). In allen Zeitungen und Zeitschriften erschienen würdigende Artikel von Chou nahestehenden Persönlichkeiten. Lo Jui-ching brachte einen solchen Artikel in der Zeitung der Befreiungsarmee (nach Hsinhua, 1.3.78). Der neue Verteidigungsminister Hsü Hsiang-ch'ien veröffentlichte einen Erinnerungsartikel in derselben März-Nummer der Roten Fahne (S. 80-84). Kollektive Erinnerungsartikel stammen von einzelnen Ministerien, etwa von einer Theoretischen Gruppe des Außenministeriums (JMJP, 4.3.78), oder einer Theoretischen Gruppe des Erziehungsministeriums (JMJP, 17.3.78). Der Verteidigungsminister behandelte vor allem Chous Aktivitäten während der Kulturrevolution. Ausführlich wird dargestellt, wie Hsü und andere hohe Armeekader von Chou gegen Angriffe der Linken in Schutz genommen wurden, die sie von der Bildfläche verschwinden lassen wollten. Die Darstellung enthält neue Fakten, was Chous ausgedehnte politisch-organisatorische Aktivitäten während dieser Zeit angeht. Auch der Artikel von Lo legt besonderen Akzent auf die Tatsache, daß der Ministerpräsident während der Kulturrevolution eine große Anzahl von alten Kadern vor den Angriffen geschützt habe. Auch der Generalstab der Volksbefreiungsarmee legte am 3.3.78 in der Volkszeitung einen Artikel zur Ehrung von Chou vor, der sich besonders den Aktivitäten von Chou im Bereich der personellen Organisation der Armee widmete.

## WISSENSCHAFT \* AUSBILDUNG KUNST UND MASSEN MEDIEN

### (18) Nationale Wissenschaftskonferenz in Peking eröffnet

Am 18. März 1978 begann in Peking die seit mehreren Monaten angekündigte nationale Wissenschaftskonferenz. Es handelt sich um die größte Konferenz in der Geschichte der chinesischen Wissenschaft und Technik. Zur Eröffnung dieser auf Beschluß des ZK zusammengetretenen Konferenz war in der Großen Halle des Volkes die gesamte Staats- und Parteiführung erschienen, allen voran der Vorsitzende Hua Kuo-feng und die stellvertretenden Vorsitzenden Yeh Chien-ying, Teng Hsiao-p'ing und Wang Tung-hsing. An der Konferenz nahmen etwa 6.000 Delegierte teil, darunter Vertreter von über 800 fortschrittlichen Kollektiven und über 1.000 fortschrittliche Einzelpersonen, also Wissenschaftler. Sie waren Abgesandte aus den Provinzen, regierungsunmittelbaren Städten und autonomen Gebieten sowie aus Abteilungen, die direkt dem ZK unterstehen, aus Regierungsabteilungen, aus der Armee und der Rüstungsindustrie.

Hauptredner bei der Eröffnung waren Teng Hsiao-p'ing, stellvertretender Vorsitzender und stellvertretender Ministerpräsident, sowie Fang Yi, Mitglied des Politbüros, stellvertretender Ministerpräsident und Vorsitzender der Kommission für Wissenschaft und Technik. Teng entwickelte seinen pragmatischen Wissenschaftskurs und behandelte hauptsächlich drei Probleme:

1. Die Wissenschaft selbst muß aufgrund ihrer engen Beziehung zur Produktion als Produktivkraft begriffen werden. Daraus ergibt sich für ihn, daß Wissenschaftler und Techniker auch zu den Werktätigen zu zählen sind, d.h. er zählt nicht nur die körperlich, sondern auch die geistig Arbeitenden zu den Werktätigen.

2. Für die Modernisierung von Wissenschaft und Technik braucht China ein riesiges Kontingent an wissenschaftlichem und technischem Personal, das sowohl rot als auch fachkundig ist, sowie eine Vielzahl an erstklassigen Wissenschaftlern, Ingenieuren und Technikern. Teng erkennt die Arbeitsteilung an und verlangt von jedem, daß er sich nicht von der Politik abwende, sondern als Ausdruck seines sozialistischen Bewußtseins der proletarischen Politik diene. Nach seinem Urteil vertritt der weitaus größte Teil der Wissenschaftler und Techniker den Standpunkt der Arbeiterklasse.

3. In den wissenschaftlichen und technischen Abteilungen muß das Prinzip der individuellen Verantwortlichkeit herrschen. Die wissenschaftliche und fachliche Leitung muß eindeutig bei den Industriedirektoren liegen, während sich das Einwirken der Partei auf die politische Führung zu beschränken hat.

Fang Yi erläuterte den Planentwurf der Jahre 1978-1985 für die Entwicklung von Wissenschaft und Technik, der Forschungsaufgaben auf den Gebieten nationale Ressourcen, Landwirtschaft, Industrie, nationale Verteidigung, Transport und Verkehr, Ozeanographie, Umweltschutz, Medizin, Finanzwesen und Handel, Kultur und Erziehung sowie Grundlagenwissenschaften und technische Wissenschaften vor-

sieht. Der Plan enthält eine ganze Reihe von Forschungsschwerpunkten, unter die acht große Gebiete aus Wissenschaft und Technik fallen: Landwirtschaft, Energiequellen, Werkstoffe, elektronische Datenverarbeitung, Laser, Raumwissenschaft, Hochenergiephysik und Genetik (JMJP, 19.3.78; NCNA, 21.3.78).

In einem Leitartikel der Volkszeitung vom 18. März anlässlich der Wissenschaftskonferenz wird darauf hingewiesen, daß es seit 1949 vor dem jetzt aufgestellten Plan schon zweimal - 1956 und 1962 - Planentwürfe für die Entwicklung von Wissenschaft und Technik gegeben habe, die beide unter der persönlichen Anteilnahme Chou En-lais entstanden waren.

Am 24. März richtete der Vorsitzende Hua das Wort an die Konferenzteilnehmer. In seiner Rede betonte er, daß das ZK dieser Konferenz großen Wert beimesse. Er rief zu großen Anstrengungen und harter Arbeit auf und stellte die nächsten acht Jahre als die entscheidenden Jahre auf dem Weg der Vier Modernisierungen bis zum Jahre 2000 hin (NCNA, 26.3.78).

Die Richtlinien der neuen Wissenschaftspolitik formulierte der Vizepräsident der Academia Sinica, Li Ch'ang, in seinem Referat am 30. März. Als nationales Zentrum der Forschung in den Naturwissenschaften, so sagte Li, müsse die Akademie den Schwerpunkt auf die Grundlagenforschung und das Anheben des Niveaus legen. Die Akademie habe im letzten Jahr einen Plan für die sechs Hauptabteilungen Mathematik, Physik, Chemie, Astronomie, Erdwissenschaften und Biologie aufgestellt, der u.a. Projekte über Hochenergiephysik und Molekularbiologie, einschließlich Genetik, enthalte. Li prophezeite, daß China sehr bald Weltstandard in Mathematik, theoretischer Physik, theoretischer Chemie und anderen Wissenschaftszweigen erreichen könne. Auch der Technologie werde große Aufmerksamkeit gewidmet, vor allem der Halbleiter-, Computer-, Laser- und Raumtechnik. Konkrete wissenschaftspolitische Maßnahmen betreffen nach Li Ch'ang vor allem den Ausbau und die Neugründung von wissenschaftlichen Instituten durch die Akademie in den nächsten drei bis fünf Jahren, die Einladung an ausländische Wissenschaftler, an chinesischen Forschungsinstituten Seminare abzuhalten, sowie Entsenden chinesischer Wissenschaftler ins Ausland zur Teilnahme an ausländischen Forschungsprojekten und die stärkere Verbreitung wissenschaftlicher Publikationen (NCNA, 31.3.78).

Prof. Chou P'ei-yüan, amtierender Vorsitzender der Gesellschaft für Wissenschaft und Technik, betonte in seiner Rede vom 30. März die Notwendigkeit der Popularisierung der Wissenschaft. Er kündigte die Wiedereröffnung des Verlages zur Popularisierung der Wissenschaft an, der wissenschaftliches Material für die breiten Massen in Buch-, Zeitschriften- und Bilderbuchform veröffentlichen soll. Er rief die Wissenschaftler auch auf, an Wissenschaftsfilmen mitzuwirken, und regte zur Förderung der Wissenschaft Schülerwettbewerbe in Mathematik und Physik an (NCNA, 31.3.78).

Die Wissenschaftskonferenz wurde am 31. März beendet; die Abschlusssprache hielt Chi Teng-kuei, stellvertretender Ministerpräsident. Zum Abschluß wurden hervorragende Wissenschaftler und Kollektive mit Auszeichnungen geehrt. Kuo Mo-jo, der 86jährige Präsident der Akademie der Wissenschaften, hatte eine Botschaft an die Konferenzteilnehmer gerichtet, die verlesen wurde und unter dem Motto "Frühling für die Wissenschaft" stand (JMJP, 1.4.78; NCNA,

1.4.78).

Ein Leitartikel der Volkszeitung vom 1. April 1978 faßte die Ergebnisse der Konferenz zusammen: Es sei ein nationaler Entwicklungsplan für Wissenschaft und Technik für die Jahre 1978-1985 formuliert worden. Der Vorsitzende Hua habe unter dem Schlagwort "Lernen, Lernen und nochmal Lernen, Einheit, Einheit und nochmal Einheit" zu einer neuen Studienbewegung aufgerufen. Schließlich habe die Konferenz einen "neuen langen Marsch in Richtung auf die Vier Modernisierungen" eingeleitet, der nicht weniger schwierig sei als der historische Lange Marsch von vor über 40 Jahren und ebenfalls mit Sicherheit zum Ziele führen werde.

#### (19) Konferenz der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften

Kürzlich hielt die Chinesische Akademie der Sozialwissenschaften (Chung-kuo she-hui-k'o-hsüeh-yüan) in Peking eine Konferenz ab, an der etwa einhundert Sozialwissenschaftler der Fachrichtungen Literatur, Geschichte, Philosophie, Wirtschaftswissenschaften und Jurisprudenz teilnahmen. Die Konferenz wurde durch den Fünften Nationalen Volkskongreß unterbrochen und fand daher in zwei Abschnitten statt, nämlich vom 20. bis 23. Februar und irgendwann zwischen dem 6. und 11. März 1978. Wie aus dem Bericht über die Konferenz (JMJP, 2.3.78) hervorgeht, ist die Chinesische Akademie der Sozialwissenschaften die Nachfolgeorganisation der ehemaligen Abteilung für Philosophie und Sozialwissenschaften der Chinesischen Akademie der Wissenschaften. Der neue Name besteht noch nicht lange. Die mit der Ausgliederung der Sozialwissenschaften aus der Academia Sinica verbundene Umstrukturierung scheint in der zweiten Hälfte des Jahres 1977 vor sich gegangen zu sein. Präsident der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften ist Hu Ch'iao-mu, der frühere Leiter der Abteilung, Vizepräsident ist Teng Li-ch'ün, der die Tagung leitete. Anwesend waren der Vizepräsident der Academia Sinica Yü Kuang-yüan sowie der "Berater" der Akademie Chou Yang, während Kuo Mo-jo, der Präsident der Academia Sinica, eine schriftliche Begrüßungsrede geschickt hatte (abgedruckt in JMJP, 11.3.78). Zu den Teilnehmern zählten die bekanntesten Namen aus Geistes- und Sozialwissenschaften der letzten Jahrzehnte: die Historiker Ku Chieh-kang, Hou Wai-lu, Li Shu und Liu Ta-nien, der Archäologe Hsia Nai, der Lyriker und Literaturkritiker Feng Chih, um nur einige zu nennen.

Hauptgegenstand der Konferenz war die Kritik an den "Vieren", unter deren Herrschaft die Sozialwissenschaften angeblich ein Schattendasein führen mußten. Die gesamte Forschungsarbeit aus den 17 Jahren vor der Kulturrevolution habe nichts gegolten, sondern sei mit den Argumenten kritisiert worden, sie sei feudalistisch, bürgerlich und revisionistisch und sei nur an "großen", "ausländischen" und "alten" Dingen interessiert. Viele Reden wurden auf der Konferenz gehalten, in denen die Notwendigkeit des Studiums alter und ausländischer Dinge betont wurde. Einige dieser Beiträge wurden in den Zeitungen veröffentlicht, so z.B. die von Li Shu, Hsing Pi-ssu und Feng Chih am 11.3. in JMJP, die von Ku Chieh-kang, Ts'ai Mei-piao und Weng Tu-chien am 11.3. in KMJP. Ku Chieh-kang führte z.B. aus, daß es unmöglich sei, die Vergangenheit auszulöschen; man

könne nicht so tun, als ob alles Neue vom Himmel falle. Es sei auch falsch, nicht von den fortgeschrittenen Erfahrungen des Auslandes lernen zu wollen; es sei jetzt sogar schon so weit gekommen, daß "uns viele Ausländer in der Erforschung der chinesischen Geschichte... übertroffen haben".

Daß die Abteilung für Philosophie und Sozialwissenschaften der Academia Sinica unter der Herrschaft der Vier überhaupt überlebte, wird in einem Artikel der Theoriegruppe der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften dem verstorbenen Chou En-lai zugeschrieben. In dem Artikel heißt es, daß Chou gerade die Sozialwissenschaften sehr gefördert habe. Er habe Kuo Mo-jo nicht nur zum Präsidenten der Academia Sinica, sondern auch zum Direktor der Abteilung für Philosophie und Sozialwissenschaften und des Historischen Instituts ernannt. Auch um einzelne Projekte habe er sich gekümmert. So habe er im Jahre 1971 dafür gesorgt, daß mit der Herausgabe einer interpungierten Ausgabe der 24 Dynastiegeschichten fortgefahren würde. Die Arbeit war ursprünglich von Mao angeregt, jedoch durch die Kulturrevolution unterbrochen worden. Außerdem habe das ZK mit Chou En-lais Unterstützung während der Kulturrevolution eine ganze Reihe von Maßnahmen zum Schutze historischer Denkmäler und Bücher verfügt. In der kritischen Zeit, als die Vier die chinesische Kultur hätten zerstören wollen, habe Chou für die Bewahrung des kulturellen Erbes gekämpft. (NCNA, 11.3.78; KMJP, 25.2.78)

#### (20) Nationale Konferenz für technologische Innovation

Die Staatliche Planungskommission leitete eine Nationale Konferenz für technologische Innovation für Industrie und Kommunikationswesen in Yentai, Shantung. An der Konferenz, die im Februar stattfand, nahmen über 700 führende Kader, Wissenschaftler, Techniker und Universitätslehrer teil. (SWB, 1. März 1978)

#### (21) Zweigstellen der Akademie der Wissenschaften

In Chengtu und in Tsingkiang haben Zweigstellen der chinesischen Akademie der Wissenschaften ihre Arbeit aufgenommen. Sie sollen vor allem ihre wissenschaftliche Arbeit daraufhin richten, die in diesen Gebieten lagernden reichen Bodenschätze ausbeuten zu helfen (NCNA, 20.3.78).

#### (22) Plan für Entwicklung der ethnologischen Forschung

Vom 20.-22. März 1978 hielt die Chinesische Akademie der Sozialwissenschaften eine Tagung zur Aufstellung eines Planes für die ethnologische Forschung ab, an der über 200 Wissenschaftler, Kader und Leute, die sich mit den Nationalitäten befassen, teilnahmen. Die Konferenz stand unter der Leitung von Huang Lo-feng vom Institut für Völkerkunde. Fu Mao-chi, Weng Tu-chien, Ch'iu P'u und Sun Ch'ing - alle Wissenschaftler vom Institut für Völkerkunde - entwickelten ihre Gedanken zu dem Acht-Jahres-Plan, der Forschung auf den Gebieten Sprachen und Geschichte der nationalen Minderheiten, Ethnologie

und Nationalitätentheorie umfaßt. So bekannte Professoren wie Pai Shou-i, Fei Hsiao-t'ung und Lin Yao-hua gaben ihre Meinung zu den Themenbereichen ab. Allgemein wurde der Schaden beklagt, der der ethnologischen Forschung in den Jahren vor dem Sturz der Vier zugefügt worden war. (KMJP, 26.3.78)

#### (23) Atlas über Überschwemmungen und Dürrekatastrophen

Die chinesische Nachrichtenagentur (NCNA, 3.4.78) berichtete über das Erscheinen eines Atlas mit Daten über Überschwemmungen und Dürrekatastrophen der letzten fünfhundert Jahre, was als bedeutende Hilfe bei Vorbereitung gegen Naturkatastrophen hingestellt wird. Damit wird eine erste Prognose über die Trends von Dürre und Überschwemmung für die bevorstehenden zehn Jahre in China vorgenommen. Ausgewertet wurden eine Fülle historischer Aufzeichnungen und wissenschaftlicher Analysen von Wetter und Klima, die teilweise bis in die ältesten Zeiten zurückgehen. Die Sammlung wurde 1975 von Fachleuten unter der Leitung des Forschungsinstituts des Zentralen Meteorologischen Büros und der Geophysikalischen Abteilung der Peking-Universität begonnen. Beachtenswert ist auch, daß Chinas Medien dem Erscheinen solcher Fachpublikationen erstmals erheblichen Platz einräumen.

#### (24) Hochschulen mit Schlüsselstellung

Der Staatsrat hat kürzlich eine vom Erziehungsministerium erlassene Verfügung bekanntgegeben, nach der die "Hochschulen mit Schlüsselstellung" (wörtlich "Schwerpunkthochschulen", chung-tien kao-teng hsüeh-hsiao) wiedereingeführt oder neu eingerichtet werden sollen. Bei diesen Universitäten und Hochschulen handelt es sich um Institutionen von nationaler Bedeutung mit hohem Niveau. Das wesentliche Kennzeichen dieser Hochschulen ist, daß sie in einem besonders engen Verhältnis zur Zentrale, also zum Erziehungsministerium, stehen. Dies trifft vor allem für diejenigen nationalen Schwerpunkthochschulen zu, die gesamtstaatliche und überregionale Bedeutung haben. Mit Ausnahme einer kleinen Zahl von Institutionen, die direkt dem Parteikomitee des Erziehungsministeriums unterstellt sind, unterliegt die Mehrzahl von ihnen einer doppelten Führung durch das Parteikomitee des (zentralen) Erziehungsministeriums einerseits und die Provinzen, unabhängigen Städte und autonomen Gebiete andererseits. Bei den nationalen Schwerpunkthochschulen, die nur Aufgaben für eine Provinz (oder die entsprechende Ebene) wahrnehmen, liegt die Führung im Prinzip bei den Provinzen, wobei jedoch das Erziehungsministerium Unterstützung leistet.

Gemäß dem Erlaß des Erziehungsministeriums besitzen gegenwärtig 88 Hochschulen den Status von nationalen Schwerpunkthochschulen. 60 von ihnen besaßen diesen Status bereits vor der Kulturrevolution, 28 sind neu hinzugekommen. Alle 88 Hochschulen werden namentlich in der Volkszeitung vom 2. März 1978 aufgeführt. Die Schwerpunkthochschulen stellen höhere Ansprüche als die übrigen Hochschulen; sie haben bessere Lehrkräfte und Lehrmaterialien. Insgesamt gesehen, haben sie die Funktion, das Bildungsniveau anzuheben und möglichst schnell Fachkräfte heranzubilden.

Den Schwerpunktstatus gibt es auch für Grund- und Mittelschulen in den Provinzen. In der Provinz Shansi z.B. gibt es auf den drei Ebenen Provinz, Bezirk und Kreis über 400 Grund- und Mittelschulen mit Schlüsselstellung, was einem Prozent aller Grund- und Mittelschulen dieser Provinz entsprechen soll. Die Provinz strebt an, daß jeder Kreis mindestens eine Mittelschule und zwei Grundschulen mit Schlüsselstellung errichtet (KMJP, 28.2.78).

#### (25) Wiedereinführung der Dienstgrade nun auch an den Universitäten

Der Staatsrat hat die Wiedereinführung von Titeln für Lehrer an Institutionen der höheren Bildung gebilligt (NCNA, 18.3.78). Diese Titel waren für mehr als zehn Jahre abgeschafft. In dem vom Staatsrat gebilligten Dokument des Erziehungsministeriums wird festgestellt, daß es an den chinesischen Hochschulen nun wieder Professoren, Assistenzprofessoren, Dozenten und Assistenten gibt. Diejenigen, die früher zu solchen wissenschaftlichen Graden promoviert wurden, erhalten ihre Titel zurück, beziehungsweise sie werden gemäß den "Provisorischen Bestimmungen zur Festlegung von Titeln für Lehrer an Hochschulen und zu Methoden der Promotion" des Staates aus dem Jahre 1960 befördert. Das Dokument erlaubt die Beförderung von Lehrern um zwei oder mehr Ränge, wenn sie hervorragende Begabungen oder Qualifikationen haben und wichtige Beiträge zum Unterricht und zur wissenschaftlichen Forschung geleistet haben.

#### (26) Aufnahme von Forschungsstudenten in die Akademie der Sozialwissenschaften

Die Chinesische Akademie der Sozialwissenschaften hat beschlossen, in diesem Jahr Forschungsstudenten, d.h. Studenten, die bereits ein Examen abgelegt haben und für die Wissenschaft geeignet sind, aufzunehmen. Die Bewerbung geht genauso vor sich wie bei der Academia Sinica und den Universitäten, die ebenfalls zur Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses Forschungsstudenten zulassen. Die Bewerbungsfrist liegt zwischen dem 1. und 31. März, im Mai und Juni erfolgen die Prüfungen, und im September beginnt das Studium.

Die einzelnen Institute der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften nehmen Studenten für folgende Spezialgebiete auf:

Philosophisches Institut: Dialektischer und historischer Materialismus, Geschichte der marxistischen Philosophie, Geschichte der chinesischen Philosophie, Geschichte der westlichen Philosophie, Ethik, Logik und ausländische Philosophie der Gegenwart.

Wirtschaftswissenschaftliches Institut: Politökonomie, Industriewirtschaft, Geschichte der chinesischen Wirtschaft.

Institut für Weltwirtschaft: Wirtschaftstheorie, Wirtschaft der Ersten, Zweiten und Dritten Welt und Weltwirtschaftsstatistik.

Literaturwissenschaftliches Institut: Ästhetik, moderne und gegenwärtige chinesische Literatur, Geschichte der alten Literatur.

Sprachwissenschaftliches Institut: Modernes Chinesisch, gegenwärtiges Chinesisch, vergleichende englische und chinesische Grammatik, chinesische Dialek-

te, experimentelle Phonetik und Computerübersetzung.

Historisches Institut: Alte chinesische Geschichte nach Dynastien, chinesische Geistesgeschichte, Geschichte der chinesischen Historiographie, Geschichte der chinesisch-auswärtigen Beziehungen, alte Dokumente und Literatur, archaische Sprache.

Archäologisches Institut: Neolithicum, Archäologie des Nordostens.

Rechtswissenschaftliches Institut: Staats- und Rechtstheorie, Verfassungsrecht, Zivilrecht, Strafrecht, Strafprozeßrecht, Geschichte des chinesischen Rechtssystems, Geschichte des politischen und Rechtsdenkens in China, internationales Recht und Seehandelsrecht.

Institut für Weltreligionen: Christentum, Buddhismus, Islam, Taoismus.

Institut für Völkerkunde: Geschichte der nationalen Minderheiten Chinas, Sprachen der nationalen Minderheiten Chinas.

Die Bewerber müssen politisch in Ordnung sein, ein Hochschulabschlußexamen oder etwas Gleichwertiges haben sowie Spezialkenntnisse, Fremdsprachenkenntnisse und die Fähigkeit zu Forschung und zum Schreiben vorweisen. Ihr Alter soll unter 35 Jahren liegen. Als Lehrer sind namhafte Gelehrte vorgesehen, wie z.B. Hou Wai-lu (Philosophiegeschichte), Lü Shu-hsiang (Sprachwissenschaft), Weng Tu-chien (Ostasiatische Philologie), Ho Lin (Philosophie) und Jen Chi-yü (Geschichte). (KMJP, 27.2.78; NCNA, 1.3.78)

#### (27) Zulassung von "Tagesstudenten" an den Universitäten

Gemäß einem kürzlichen Erlaß des Erziehungsministeriums und der Staatlichen Planungskommission sind an den chinesischen Universitäten und Hochschulen ab sofort auch Studenten zugelassen, die zu Hause wohnen. Bisher mußten alle Studenten in den den Hochschulen angeschlossenen Studentenwohnheimen leben, ganz gleich, ob ihre Familien am selben Ort wohnten oder nicht. Nun sollen - zunächst auf Versuchsbasis und je nach Kapazität - auch Studenten zugelassen werden, die nur tagsüber in die Universität kommen und abends nach Hause gehen. Der Sinn dieser Maßnahme ist, die Zahl der Studenten, die schon beträchtlich höher liegt als in den vergangenen Jahren, noch weiter zu erhöhen, um noch schneller möglichst viele Studenten auszubilden (NCNA, 4.3.78; JMJP, 3.3.78). Die Maßnahme erscheint um so sinnvoller, als die Zahl der Studenten an den einzelnen Universitäten und Hochschulen relativ gering ist, was offensichtlich auch durch die Zahl der Wohnheimplätze bedingt ist. Die durchschnittliche Studentenzahl einer Hochschule scheint bei 800 zu liegen, z.B. bei der Ch'inghua-Universität in Peking (NCNA, 3.3.78) und bei der Pädagogischen Hochschule Schanghai (NCNA, 9.3.78). Auf die insgesamt 15 Universitäten und Hochschulen der Stadt Schanghai z.B. entfallen nur 11.000 Studenten (NCNA, 9.3.78), auf die Hochschulen der Provinz Hunan nur 6.000 Studenten (Radio Ch'angsha, 28.2.78, nach SWB, 13.3.78).

### (28) Unregelmäßigkeiten bei den Zulassungen zu den Universitäten

Aus einem Kreis der Provinz Yünnan ist bekannt geworden, daß es dort im Verlauf der Aufnahmeverfahren zu den Universitäten zu Unregelmäßigkeiten gekommen ist. Fünf hohe Kader werden beschuldigt, sie hätten ihre Beziehungen zwischen höherer und unterer Ebene, zwischen Lehrern und Studenten und unter Klassenkameraden spielen lassen, um ihren Söhnen, Töchtern und Verwandten eine Zulassung zur Universität zu verschaffen. Zu diesem Zweck sollen sie Prüfungsarbeiten gestohlen, Originale verbrannt, richtige Resultate eingesetzt und neue Prüfungsarbeiten verfaßt haben. Das zuständige Parteikomitee hat alle fünf in die Affäre verwickelten Personen bestraft, indem es sie entweder ihrer Ämter enthob oder sie degradierte. Darüber hinaus wurden die Prüfungsarbeiten der Kandidaten, denen von den fünf Personen geholfen worden war, für ungültig erklärt. (Radio K'un-ming, 13.3.78, nach SWB, 18.3.78)

### (29) Neue Stundenpläne für Grund- und Mittelschulen

In Zusammenhang mit der Einführung der zehnjährigen Ganztagschule (C.a. März 1978, Ü 29) wurden auch neue, einheitliche Grundsätze für die Lehrpläne der Grund- und Mittelschulen aufgestellt. Diese erläuterte kürzlich ein verantwortlicher Vertreter des Erziehungsministeriums in einem Interview, das er einem Reporter der Kuang-ming-Zeitung gab (KMJP, 22.2.78). Ziel der neuen Lehrpläne ist es danach, den Schülern eine solide moralische, geistige und körperliche Grundlage zu vermitteln, um qualifizierte Arbeiter und qualifizierte Studenten für die Hochschulen heranzuziehen, die China dringend für seine Modernisierungspläne braucht.

Für die wichtigsten Fächer beschrieb der Vertreter des Erziehungsministeriums den Lehrstoff wie folgt:

Der politische Unterricht ist wichtig für die moralische Erziehung der Schüler. Er vermittelt die grundlegenden Anschauungen des Marxismus-Leninismus und der Maotsetungideen. Im 4. und 5. Jahr lernen die Schüler kommunistische Ideologie und das erforderliche politische Verständnis. Auf der Mittelschule lernen sie Geschichte der gesellschaftlichen Entwicklung, das Wichtigste über die proletarische Revolution, die Diktatur des Proletariats, Politökonomie und dialektischen Materialismus und lesen die wichtigsten Kapitel aus den "Ausgewählten Werken" Mao Tse-tungs.

Die Bildungsfächer sollen den Schülern Grundkenntnisse in den Natur- und Sozialwissenschaften vermitteln. Der Schwerpunkt liegt auf Chinesisch, Mathematik und Fremdsprachen. Außerdem werden Physik, Chemie, Geographie, Geschichte, Biologie und einfache Naturwissenschaften - Fächer, die in den letzten Jahren unter dem Einfluß der Vier stark vernachlässigt worden waren - Pflichtfächer. Der Unterricht in Chinesisch z.B. schließt Lesen, Zeichenschriften und Aufsatzschreiben ein. Die Grundschüler sollen die Anfangsstufe dieser Fähigkeiten erlernen. Auf der Mittelschule wird der Lesestoff erweitert durch alte chinesische und ausländische Literatur; hinzu kommen Grammatik, Rhetorik, Logik und Stilübungen, die die Schüler in die Lage versetzen sollen, die chinesische Sprache richtig zu verwenden, die heutige Sprache zu lesen und in ihr zu schreiben sowie

moderne schriftsprachliche Texte zu lesen. Fremdsprachen werden vom 3. Grundschuljahr an unterrichtet. Die Abgänger der Mittelschulen sollen in einer Fremdsprache eine gute Grundlage besitzen. (Da offensichtlich bei den Fremdsprachenlehrern ein akuter Mangel herrscht, sollen die Lehrkräfte für die Fremdsprachen zunächst an den "Schwerpunktschulen", d.h. also an den guten Schulen, eingesetzt werden.)

Für die körperliche Erziehung wird der Sportunterricht verstärkt. Außerdem wird der Unterricht über Gesundheitswesen wiedereingeführt. Auch das Verhältnis zwischen "Hauptstudium" und "Nebensstudium", d.h. zwischen dem regulären Schulunterricht und dem zusätzlichen Lernen bei körperlicher Arbeit in einer Fabrik oder auf dem Lande, ist genau geregelt. Darüber hinaus ist das Verhältnis zwischen Unterricht und sonstigen Schulaktivitäten festgelegt worden. An den Grundschulen beträgt die Unterrichtszeit pro Woche 26 Stunden, und für die gesamten Aktivitäten in der Schule sind einheitlich 36 Wochenstunden vorgesehen. An den Mittelschulen beläuft sich die Zahl der reinen Unterrichtsstunden auf 28 bis 29 pro Woche, während Unterricht und übrige Aktivitäten in der Schule insgesamt 42 bis 43 Wochenstunden einnehmen.

Wieweit die in dem Interview angesprochenen Bestimmungen bereits allgemein verwirklicht sind, muß dahingestellt bleiben. Mit Sicherheit gelten sie in den sog. Schwerpunktschulen, d.h. den Schulen, die aufgrund ihres Niveaus eine Schlüsselstellung haben, und in den Schulen, die die Normen der zehnjährigen Ganztagschule erfüllen. Darüber hinaus aber wird es noch eine große Anzahl von Schulen geben, die die Voraussetzungen für die Einführung der neuen Lehrpläne und Bestimmungen noch nicht erfüllen.

### (30) Wandzeitungskrieg an der Peking-Universität

An der Peking-Universität ist es nach Meldungen der japanischen Nachrichtenagentur Kyodo zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen solchen Studenten gekommen, die noch nach dem alten System aufgrund ihrer Betriebsarbeit und ihrer politischen Verdienste immatrikuliert worden waren und den neuzugelassenen Studenten, deren einzige Qualifikation in Aufnahmeprüfungen besteht. Es geht bei den Wandzeitungsauseinandersetzungen im wesentlichen darum, daß die eine Gruppe Hua Kuo-feng preist, weil er die Intelligenz als Hauptkriterium des Universitätsstudiums anerkenne, während die Gruppe der Alt-Immatrikulierten den Neulingen vorwirft, sie hätten keinerlei Erfahrung im Berufsleben; das heutige China sei von Revisionismus und Kapitalismus geprägt.

### (31) Französische Malerei in Peking

Eine Ausstellung französischer Malerei in der China-Kunstgalerie in Peking zeigt einmal mehr, daß es der neuen Führung ernst ist mit einer Lockerung im Bereich von Kultur und Kunst. Zur Ausstellung kommen seit dem 10.3. (NCNA, 10.3.78) "Bauern und Landschaften Frankreichs" (1820-1905), die dem chinesischen Publikum einen Monat lang zugänglich sind. 48 französische Museen haben Bilder für diese Ausstellung zur Verfügung gestellt.

**(32) Fernsehen**

Das Fernsehen der VR China verfügt gegenwärtig über 39 Stationen und weitere Übertragungseinrichtungen. 25 Provinzen und Regionen haben eigene Sender, die auf der Kurzwelle arbeiten. Die Programmzeiten liegen alltags zwischen 19 und 22 Uhr. Sonntags gibt es Zusatzprogramme. Insgesamt jedoch ist die Zahl der Empfangsgeräte noch sehr begrenzt und auf städtische Gebiete konzentriert. (SWB, 22. März 1978)

**(33) Institut für Journalismus gegründet**

Die Chinesische Akademie für Sozialwissenschaften hat ein Institut für Journalismus gegründet, das damit begonnen hat, Postgraduierte für dieses Jahr aufzunehmen. Die Studenten sollen Forschungsarbeit auf den Gebieten Journalismus, marxistisch-leninistische Theorie des Journalismus, Geschichte der Presse der KPCh sowie des Journalismus in China und der übrigen Welt durchführen. Die Bewerber für das Postgraduierten-Studium müssen politisch und ideologisch fest sein, sollen den literaturwissenschaftlichen Hintergrund von Hochschulgraduierten und berufliche Erfahrungen sowie Fremdsprachenkenntnisse und die Fähigkeit zum Forschen und Schreiben besitzen. (NCNA, 9.3.78)

**(34) Einsteins Werke auf Chinesisch erschienen**

Einsteins Werke sind in chinesischer Übersetzung bei der Commercial Press erschienen. Die Ausgabe besteht aus drei Bänden, von denen der erste die Philosophie, der zweite die Physik und der dritte die gesellschaftlichen und politischen Ansichten des Autors enthält. Die Herausgabe der Werke Einsteins stand unter der Leitung des bekannten Physikers Hsü Liang-ying. Die Einleitung wurde von dem Vizepräsidenten der Academia Sinica Chou P'ei-yüan verfaßt und am 14.3.78 in der Volkszeitung veröffentlicht (NCNA, 15.3.78).

**(35) Chinesische Zweifel an den neuen vereinfachten Schriftzeichen**

Es mehren sich Anzeichen, daß der sog. "Zweite Plan der vereinfachten chinesischen Schriftzeichen" (Entwurf), der im Dezember in den chinesischen Zeitungen veröffentlicht worden war, nicht auf allzu große Begeisterung in der Bevölkerung und unter den Kadern stößt (vgl. dazu im einzelnen: Helmut Martin, "Das Ende der fünfjährigen Reaktivierungsphase der chinesischen Sprachpolitik", C.a. Januar 1978, S. 1025-1041 sowie Wilfried Spaar, Lehrwerk Chinesisch: Index für die im Dezember 1977 in der Volksrepublik China verabschiedeten neuen Kurzformen chinesischer Schriftzeichen, 2. erweiterte Auflage, Februar 1978, Manuskript der Abt. für Ostasienswissenschaften der Ruhr-Universität Bochum). Zunächst konnte schon dem aufmerksamen Beobachter nicht entgehen, daß eine so einschneidende Maßnahme wie die Verwendung dieser neuen Schriftzeichen seit Januar in den Zeitungen der Volksrepublik in keiner Weise eine entsprechende Diskussion in der Presse fand. Daß ernsthafte Zweifel sowohl an der technischen Ausführung als an der gesamten Umstellung auf

die neuen Schriftzeichen bestehen, bestätigt nun der Abdruck sämtlicher Dokumente des V. Volkskongresses. Sowohl in den Tageszeitungen als auch in der theoretischen Zeitschrift Rote Fahne sind diese Dokumente nicht mit den neuen Kurzzeichen abgesetzt, während Artikel vorher und nachher in denselben Zeitschriften und Zeitungen durchaus weiterhin die neuen Zeichen verwenden. Die mögliche Erklärung, man habe dies getan, damit die Dokumente der Bevölkerung besser verständlich seien, dürfte wohl nicht ausreichen. Man wird sich also darauf einstellen müssen, daß in dieser Beziehung in China noch nicht das letzte Wort gesprochen ist.

**(36) Landwirtschaftliche Zeitschrift**

Mitte März erschien in Peking das erste Heft einer neuen Monatszeitschrift mit dem Titel "Wissenschaftliche Experimente in der Landwirtschaft". Hauptaufgabe dieser Zeitschrift wird sein, Probleme der Landwirtschaft auf einem populären Niveau einer breiten Leserschaft verständlich zu machen (NCNA, 13.3.78).

**(37) Die Peking Rundschau erscheint nun auch in portugiesischer Sprache**

Am 20. März 1978 erschien die Peking Rundschau zum ersten Mal in portugiesischer Sprache. Die Peking Rundschau wurde 1958 gegründet und erscheint in Englisch, Französisch, Spanisch, Deutsch, Japanisch und Arabisch. Sie ist in allen Teilen der Welt erhältlich. Ihre Aufgabe besteht - Hsinhua (NCNA, 22.3.78) zufolge - darin, "unter den ausländischen Lesern den Marxismus-Leninismus und die Mao-Tse-tung-Ideen zu propagieren und über den Standpunkt sowie über die Ansichten der KPCh und der chinesischen Regierung zu internationalen Problemen, über die sozialistische Revolution und den sozialistischen Aufbau Chinas zu berichten, um die gegenseitige Verständigung und Freundschaft zwischen dem chinesischen Volk und den Völkern der Welt zu vertiefen."

**VERTEIDIGUNG****(38) Neuer Atomtest**

Am 15. März hat China seinen 23. Atomtest seit 1964 durchgeführt. Nach den Messungen des amerikanischen Energieministeriums wurde der Sprengsatz im Luftraum über dem Lop Nor zur Explosion gebracht. Die Sprengkraft lag wie beim vorangegangenen Versuch (17.9.1977) unter 20 Kilotonnen TNT. Solche Sprengköpfe eignen sich zum Einsatz in Raketen-trägerwaffen. Der neue Test fiel gerade auf den Tag, an dem das 20jährige Jubiläum der VBA-Akademie für militärische Wissenschaft in Peking gefeiert wurde. Zwei Tage danach wurde die Nationale Konferenz für technische Wissenschaften in Peking eröffnet, auf der der Minister für Wissenschaft und Technik, Fang Yi, ankündigte, daß China energisch seine Kraft dafür einsetzen wolle, Laboratorien und andere Meßgeräte ins Weltall zu bringen (TK, 18. u. 29.3.1978).